

18.—22. Sonntag im Jahreskreis A, Fest Mariä Aufnahme in den Himmel

An den August-Sonntagen stehen Jesus und die Frage, wer er ist, im Mittelpunkt der Verkündigung. Wir begegnen einem Jesus, der menschlich, aber ganz klar auch Gottes Sohn ist. Im August feiern wir außerdem „Mariä Himmelfahrt“.



Linkliste

Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](http://messmodelle-katholische-jungschar-ed-wien.de)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](http://kinderpastoral.de) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](http://kindergottesdienst-katholisch.de)

Kindgerechte Orationen zu den Sonntagen im Jahreskreis findest du hier: [Kindergottesdienst Katholisch: Gebete](http://kindergottesdienst-katholisch.de/gebete)

Reli.kreativ: [Erzdiözese Wien Junge Kirche | Erzdiözese Wien - Downloadbereich](http://erzdiocese-wien-junge-kirche.de)

Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://mit-kindern-feste-feiern.de)

Eine Kirchenmausgeschichte zum Unterwegssein aus einer Ausgabe des Movi gibt es hier nachzulesen: [Download-PDF Niko unterwegs zum Ziel Eine Kirchenmausgeschichte pdf \(erzdiocese-wien.at\)](http://erzdiocese-wien.at/download-pdf-niko-unterwegs-zum-ziel-eine-kirchenmausgeschichte-pdf)

Hier finden sich auch Gottesdienstvorschläge zum Ferienbeginn und Sommer: [Kindergottesdienst Katholisch: Anlässe \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](http://kindergottesdienst-katholisch.de/anlaesse) sowie zu Mariä Himmelfahrt: [Kindergottesdienst Katholisch: Mariä Aufnahme in den Himmel – 15. August \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](http://kindergottesdienst-katholisch.de/mariae-aufnahme-in-den-himmel-15-august)

Zum Fest Mariä Himmelfahrt findest du des weiteren einiges unter folgenden Adressen: [Maria Himmelfahrt - Familien feiern Feste \(familien-feiern-feste.net\)](http://familien-feiern-feste.net) und [Maria Himmelfahrt](http://kath-kirche-kaernten.at/maria-himmelfahrt) und [Maria Himmelfahrt_K \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at/maria-himmelfahrt)



Liedvorschläge

Fünf Brote und zwei Fische, Liederbuch Religion, Nr. 169

Ein einfaches und schönes Lied von Ludger Edelkötter, welches man schon mit den kleinsten Kindern gut singen kann.

Dies ist mein geliebter Sohn, Lasst die Kinder zu mir kommen – 15 religiöse Lieder von Hermann Heimeier, S. 11

Text und Musik: Hermann Heimeier

Die Lieder aus diesem Liederheft sind auf der gleichnamigen CD zu hören und unter [notenkorb VERLAG Hermann Heimeier \(notenkorb-shop.de\)](#) in der Kategorie Religiöse Lieder zu bestellen.

Vertrau dem Herrn, Liederbuch Religion, Nr. 170

Das Lied von Kurt Mikula hat zwar einen größeren Tonumfang, eignet sich aber trotzdem gut für die Kinderstimmen. Eine schöne Tonaufnahme findet man hier: [Vertrau dem Herrn - YouTube](#)

Gott schenkt Mut und Vertrauen, Das große KISI Liederbuch, S. 57

Dieses Lied von Birgit Minichmayr eignet sich eher für etwas ältere Kinder. Es ist aus dem KISI-Musical „Future Stars“ und auf der gleichnamigen CD zu hören.

Du bist vom Vater gesandt, God for You(th), Nr. 31; Jubilate Deo, Nr. 561

Im Text des Liedes von Albert Frey sind Kyrie-Rufe enthalten. „Mit Freude begrüßen wir damit den Herrn, der uns sein liebendes Erbarmen zuwendet,“ schreibt der Autor.

Jesus, du bedeutest mir so viel, Das große KISI Liederbuch, S. 128

Das Lied von Birgit Minichmayr ist auf der CD „Stark und leise“ zu finden. Eine Interpretation vom Kinderchor der Pfarre Liesing findet man hier: [Jesus, du bedeutest mir so viel - YouTube](#)

Groß sein lässt meine Seele den Herrn, God for You(th), Nr. 333; Jubilate Deo, Nr. 717; Rise up, Nr. 117

Der Refrain dieses Liedes von Bruder Samuel Schraufstetter kann man auf jeden Fall schön mit den Kindern singen. Da die Strophen sehr viel Text haben, würde ich sie den älteren Kindern als Solo überlassen. Außerdem kann man das Tempo etwas langsamer als üblich wählen, um das Singen zu erleichtern, wie es auf dieser Aufnahme der Fall ist: [Groß sein lässt meine Seele den Herrn - YouTube](#)

Meine Seele preist, God for You(th), Nr. 335; Jubilate Deo, Nr. 735

Dieses Lied von Albert Frey vertont den Text des Magnificat und kann auch den Kindern gut gefallen. Ich empfehle, es auf jeden Fall mit den Kindern höher, vorzugsweise in G-Moll, zu singen. Eine Version zum Anhören findet man hier: [Meine Seele preist die Größe des Herrn \(KiMu Live Sessions\) - YouTube](#)

Sonnenschein und Ferienzeiten, Feiert Jesus! Kids, Nr. 118

Text: Elisabeth Hammer; Musik: Hans-Gerhard Hammer

Dieses fetzige Lied kann man schon am Beginn der Ferien oder vor jeder Reise singen. Ich würde es ein Ton höher, also in D-Dur singen, um das tiefe „a“ zu meiden. Eine Tonaufnahme gibt es hier: [\(147\) Sonnenschein und Ferienzeiten - YouTube](#)

Mit einem Freund an der Seite, Das multimediale Liederbuch Kurt Mikula, Nr. 128

Text und Musik: Kurt Mikula

In diesem Lied geht es um die Freundschaft mit Jesus, die jedoch erst in der dritten Strophe zum Ausdruck kommt. Wenn man sie als erste singt, wird dieser Bezug von Anfang an klarer sein.

Das Lied ist ursprünglich in C-Dur notiert mit einer Empfehlung, es mit dem Kapodaster auf dem 3. Bund zu spielen. Ich empfehle, es einfach in E-Dur zu singen. Die Noten, sowie Playback MP3, Videos und viel mehr findet man hier: [Mikula Kurt - Mit einem Freund... \(mikula-kurt.net\)](#)



18. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 14,13-21

Bei Jesus werden viele Menschen satt.

Einmal wollte Jesus alleine sein.

Jesus fuhr mit einem Boot weg.

Jesus wollte zu einer Stelle, wo keine Menschen sind.

Aber die Leute konnten sehen, wohin Jesus mit dem Boot fuhr.

Die Leute liefen schnell zu Fuß zu der Stelle.

Die Leute waren sogar schneller als Jesus.

Jesus kam mit dem Boot an der Stelle an.

Da standen die vielen Menschen schon am Ufer.

Die Menschen hatten sogar die Kranken mitgeschleppt.

Jesus bekam Mitleid mit den Menschen.

Jesus blieb bei den Menschen.

Jesus machte die Kranken gesund.

Dann war es Abend.

Es wurde dunkel.

Die vielen Menschen hatten an der einsamen Stelle nichts zu essen.

Die Freunde sagten zu Jesus:

Es ist schon spät.

Du musst die Menschen weg schicken.

Die Menschen müssen sich etwas zu essen kaufen.

Weil die Menschen Hunger haben.

Jesus sagte:

Nein, die Menschen müssen nicht weg gehen.

Ihr könnt den Menschen selber etwas zu essen geben.

Die Freunde sagten:

Wir haben doch selber nichts zum Essen.

Wir haben nur 5 Brote.

Und 2 Fische.

Jesus sagte:

Bringt die Brote und die Fische zu mir.

Die Leute sollen sich ins Gras setzen.



Quelle: www.familien234.de - Ausonabild zum 18. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 14, 13 - 21

Die Freunde brachten die Brote und die Fische zu Jesus.

Jesus nahm die Brote und die Fische in die Hände.

Jesus blickte zum Himmel.

Jesus betete.

Und lobte Gott.

Danach teilte Jesus das Brot und die Fische in Stücke.

Jesus gab die Stücke den Freunden.

Die Freunde verteilten die Stücke an die Menschen.

Alle Menschen aßen.

Alle Menschen wurden satt.

Zum Schluss sammelten die Freunde die Reste vom Brot ein.

Es waren noch 12 Körbe voll mit Resten.

Obwohl so viele Menschen da waren.

[18. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache](#)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Die Erzählung von der Speisung der Menschenmenge mit ein paar Broten und Fischen kennen wir gut. Viele Menschen waren zusammengekommen, um Jesus zuzuhören. Als es spät war, wollten die Jünger*innen die hungrigen Leute wegschicken, doch Jesus sorgte sich um sie und wollte ihnen gleich zu essen geben. Er wollte den Menschen auch tatsächlich zeigen, dass Gott (nicht nur durch Worte) satt macht. Die Bibelstelle sagt uns: Gottes Liebe ist im Überfluss vorhanden. Wenn wir in Liebe unser Leben miteinander teilen, so wie das Brot, haben wir am Ende mehr als vorher.*

Kyrie

Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens. Herr, erbarme dich.

Zu dir können alle Menschen kommen, große und kleine, arme und reiche, junge und alte. Christus, erbarme dich.

Du gibst ihnen, was sie brauchen und ermutigst sie zum Teilen. Herr, erbarme dich.

Gemeinsam das Evangelium erzählen

Material: Spielfiguren, Playmobil-Figuren oÄ., großes Tuch, Salzgebäck-Fische oder ähnliche Knabberereien in einem Körberl, kleine Tassen/Teller für die Kinder.

Jedes Kind bekommt zu Beginn eine Spielfigur. Eine Figur als Jesus steht in der Mitte auf dem Tuch.

Viele Menschen kamen zu Jesus, um ihm zuzuhören. Auch dieses Mal waren viele Menschen da. Es waren tausende Menschen—könnt ihr euch das vorstellen? So viele waren wir hier noch nie!

Jedes Kind stellt seine Figur auf das Tuch.

Den ganzen Tag erzählte Jesus Geschichten. Die Menschen hörten ihm interessiert zu und konnten gar nicht genug hören. Mittlerweile war es Abend geworden. Langsam bekamen die Leute Hunger, aber niemand hatte noch etwas zu essen. Niemand hatte damit gerechnet, dass sie so lange bleiben würden.

Die Jünger*innen kamen zu Jesus und sagten: „Jesus, die Leute haben Hunger, schicke sie doch weg, damit sie sich etwas zu essen kaufen.“ Aber Jesus wollte die Menschen nicht wegschicken. „Gebt ihr ihnen doch etwas zu essen.“ sagte er zu seinen Jünger*innen. Aber die hatten auch nichts. Doch dann fanden sie einen kleinen Jungen, der etwas zu essen hatte: ein wenig Brot und Fische.

Das Körberl mit dem Knabbergebäck wird in die Mitte gestellt.

„Aber Jesus, das ist doch viel zu wenig für diese ganzen Menschen!“ meinten die Jünger*innen. Jesus wies seine Freund*innen an: „Bringt die Speisen zu mir. Sagt den Leuten, dass sie sich in Grüppchen zusammen setzen sollen.“

Jesus nahm das Brot und die Fische. Er betete und dankte Gott für das Essen.

Dann teilte er die Brote und Fische in mehrere Körbe auf und gab sie seinen Jünger*innen. Diese verteilten die Stücke an die Menschen—und siehe da: Es reichte bis zum Schluss. Jede*r bekam etwas und alle wurden satt. Es blieb am Ende sogar noch etwas übrig. Es war wie ein Wunder!

Das Knabbergebäck wird jetzt auf alle Kinder aufgeteilt.

Vor dem Essen könnt ihr ein einfaches Dankgebet sprechen, zB.:

Wir sitzen hier und essen gleich.

Lieber Gott, bei dir sind wir reich.

Danke für das gute Essen,

wir wollen dich dabei nicht vergessen.

Du machst, dass Gutes wächst aus Samen –
dafür danken wir dir. Amen.

Gedanken zum Teilen

Mit den Kindern ins Gespräch kommen: Das Kind mit den Broten und Fischen hat Jesus einfach alles zur Verfügung gestellt. Es war vielleicht alles, was es besaß. Es war vermutlich sein ganzes Essen für die nächsten Tage. Vielleicht würde es gar nichts davon selber wieder bekommen?

Hättest du auch so gehandelt?

Geben und Teilen kann ein Risiko sein. Trotzdem macht es Freude. Es ist immer schön, gemeinsam zu essen, gemeinsam zu spielen usw. Kennst du den Spruch: „Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“?

Geschichte weitererzählen

In der Geschichte der „Speisung der 5000“ blieben 12 Körbe voll Essen über. Was könnte damit geschehen sein? Wer hat noch von diesem Überfluss abbekommen?

Die Kinder überlegen zu zweit oder dritt, wie die Geschichte weiter gegangen sein könnte.

Gemeinsame Gabenbereitung

Die Kinder helfen mit, den Altar zu bereiten und bringen alles nach vorne, was dazu gebraucht wird. Dann bleiben sie im Kreis um den Altar stehen. Nach Möglichkeit wird ein Hochgebet für Kinder ausgewählt.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *In der Mitte eines Plakates sind fünf Brote und zwei Fische vorgezeichnet. Kinder malen sie an und zeichnen weitere Lebensmittel in allen Größen dazu. Während der Priester das Evangelium vorträgt, halten einige Kinder das Plakat hoch und hängen es anschließend auf.*
- *Kinder formen vor dem Gottesdienst Fische und Brote aus lufttrocknender Modelliermasse. Bei der Gabenbereitung werden die Fische und Brote zum Altar gebracht. Nach dem Gottesdienst verteilen die Kinder sie an die Mitfeiernden.*
- *Der Satz: „Auch wir können Brot füreinander sein.“ steht auf einem Tonpapierstreifen. Kinder überlegen nach dem Evangelium, was mit diesem Satz gemeint sein könnte. Ihre Vorschläge zeichnen oder schreiben sie auf ausgeschnittene Brotlaibe aus braunem und gelbem Tonpapier. Vor dem Segen lesen sie ihre Vorschläge vor und zeigen sie den Mitfeiernden.*
- *Mit Kindern und Eltern werden vor dem Gottesdienst kleine Brote gebacken. Diese tragen die Kinder beim Hallelujaruf zum Ambo. Nach der Messe laden die Kinder die Mitfeiernden zu einer Agape ein.*

Vgl. [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A](#) und [Kinder und Evangelium - Lesejahr A](#)



19. Sonntag im Jahreskreis
 Matthäus 14,22-33
Jesus beruhigt den Sturm auf dem See.

Einmal wollte Jesus abends allein sein.
 Jesus wollte in Ruhe beten.
 Es war schon spät.
 Darum schickte Jesus seine Freunde nach Hause.
 Jesus wollte später nach Hause kommen.

Die Freunde mussten mit dem Boot über einen See fahren.
 Auf dem See war es windig.
 Und dunkel.
 Die Freunde kamen mit dem Boot nicht vorwärts.
 Mitternacht war schon vorbei.

Die Freunde ruderten immer noch mit dem Boot.
 Da kam Jesus zu den Freunden.
 Jesus ging über das Wasser.
 Die Freunde bekamen Angst.
 Die Freunde dachten, da kommt ein Gespenst.
 Die Freunde fing an zu schreien.

Jesus sagte:

Habt Vertrauen.
 Ich bin es.
 Fürchtet euch nicht.

Petrus sagte:

Jesus, bist du es wirklich?
 Ich möchte zu dir kommen.

Jesus sagte zu Petrus:

Ja.
 Komm!

Petrus stieg aus dem Boot.
 Petrus ging über das Wasser.
 Genauso wie Jesus.
 Auf einmal bemerkte Petrus den stürmischen Wind.
 Da bekam Petrus Angst.
 Petrus fing an unterzugehen.
 Petrus schrie laut:

Jesus, rette mich!



Quelle: www.familien24.de - Ausonabild zum 19. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 14, 22 - 33

Jesus hielt Petrus sofort fest.
 Jesus sagte zu Petrus:

Was ist los?
 Warum hast du Angst?
 Warum guckst du auf den stürmischen Wind?
 Warum glaubst du nicht, dass ich bei dir bin?

Petrus und Jesus stiegen zusammen ins Boot.
 Da hörte der Sturm auf.
 Die Freunde staunten über alles.
 Die Freunde sagten zu Jesus:

Du bist wirklich der Sohn von Gott.

[19. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Zwischen Angst und Mut spielt sich das heutige Evangelium ab—Jesus geht auf dem Wasser, seine Apostel im Boot haben Angst in den stürmischen Wellen. Petrus hat Mut und will auf Jesus zugehen, doch dann überkommt ihn die Furcht, und er droht unterzugehen. Jesus ist bei ihm und fängt ihn auf. Die anderen staunen und bekennen: Das ist der Sohn Gottes!

Wir fühlen uns manchmal wie Petrus, mal voll Mut und Vertrauen, dann wieder voll Furcht und Verzweiflung. Gott ist da—er begleitet uns auch in den Stürmen unseres Lebens und rettet uns, wenn wir zu versinken drohen.

Aktion „Alle in einem Boot“

*In einer Ferienaktion oder Gruppenstunde wird von den Kindern ein möglichst großes Boot aus Karton gebastelt. Dieses Boot wird beim Einzug mitgetragen und zum Altar gestellt. Beim Eingang in die Kirche werden große Klebezettel und Stifte an alle Messbesucher*innen ausgegeben.*

Im Evangelium sitzen die Apostel in einem Boot. Wir in der Kirche sitzen auch zusammen, wie in einem Boot. Das bedeutet, wir gehören zusammen und wir sind gemeinsam unterwegs. Und Gott ist bei uns, da können wir uns sicher sein. Im Vertrauen auf ihn kann sogar das Unmögliche möglich gemacht werden. Das Boot wird nicht sinken, wir werden nicht untergehen. Selbst wenn der Wind einmal stärker bläst und ich ins Wasser falle, Gott reicht mir die Hand, ich brauche mich nicht zu fürchten. Das hat auch Petrus im Evangelium erfahren.

*Die Kinder und alle Messbesucher*innen werden eingeladen, Portraits von sich selbst auf die Post-its zu malen und diese anschließend auf das gebastelte Boot zu kleben.*

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Aktion „Barfußweg“

Draußen oder in einem Nebenraum wird ein kurzer „Barfußweg“ aufgebaut, den die Kinder mit ihren Eltern ausprobieren können, wer möchte, mit geschlossenen Augen und an der Hand der Begleitperson. Der Barfußweg besteht zB. aus einer aufgeblasenen Luftmatratze, kleinen Steinchen und großen Steinen, Tannenzapfen, Rindenmulch, einem dicken Seil, Verpackungsmaterial (zB. Luftpolsterfolie), einem Gefäß mit wenig Wasser (Handtuch zum Abtrocknen bereit halten!) usw.

Gebet

Jesus, du bist ganz nah bei mir.
 Jesus, du schaust auf mich, wo immer ich bin.
 Jesus, bei dir bin ich sicher, egal wohin ich gehe.
 Danke, Jesus.
 Amen.

Gebet

Jesus, Petrus war manchmal ziemlich mutig. Aber manchmal hatte er auch Angst.
 Das kenne ich gut, bei mir ist es oft ähnlich.
 Du hast immer zu Petrus gehalten und ihn vor dem Versinken gerettet.
 Jesus, manchmal geht es bei mir auch stürmisch zu.
 Lass mich immer daran denken, dass du bei mir bist.
 Du bist stärker als das, was mir Angst macht.
 Lass mich spüren, dass du mich gern hast und festhältst—so wie Petrus.
 Amen.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *Vor dem Gottesdienst zeichnen Kinder einen See auf ein Plakat. Beim Evangelium kleben sie ein Boot sowie Jesus mit Petrus auf das Wasser. Das Plakat halten sie anschließend hoch.*
- *Während die Bibelstelle vorgetragen wird, stellen Kinder einen Teil der Erzählung ohne zu sprechen dar: Ein*e Jesusdarsteller*in und ein*e Petrusdarsteller*in stehen sich gegenüber. Dazwischen halten Kinder ein blaues Tuch und bewegen es auf und ab. Hinter diesem Tuch geht Petrus mit ausgestreckten Armen langsam auf Jesus zu.*
- *Die Sätze: „Habt Vertrauen! Fürchtet euch nicht!“ stehen auf blauen Kärtchen. Die Kinder teilen diese am Ende des Gottesdienstes aus.*
- *Vor dem Gottesdienst falten Kinder aus Papier kleine Schiffe, die sie an verschiedenen Plätzen der Kirche auf blauen Tüchern gruppieren. Beim Hallelujaruf stellen Kinder auf jedes Tuch ein Glas mit brennendem Teelicht.*

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at)

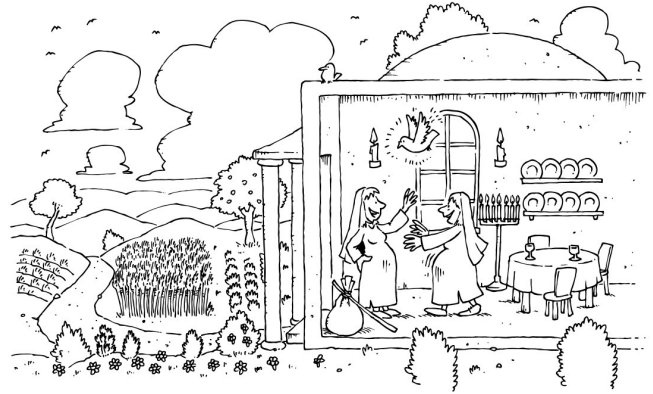


Mariä Himmelfahrt

Lukas 1,39-56

Maria besucht ihre Verwandten.

Maria war die Mutter von Jesus.
 Maria hatte eine Cousine.
 Die Cousine hieß Elisabet.
 Der Mann von Elisabet hieß Zacharias.
 Elisabet und Zacharias wohnten weit weg
 von Maria.
 Hoch in den Bergen.



Quelle: www.familie234.de - Anamabild zum 20. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 1, 39 - 56)

Maria war schwanger mit Jesus.
 Maria wollte das Elisabet und Zacharias erzäh-
 len.
 Maria besuchte Elisabet und Zacharias.

Elisabet war auch schwanger.
 Das kleine Kind im Bauch von Elisabet konnte
 schon hören.
 Das kleine Kind hörte, als Maria zu Elisabet
 „Guten Tag“ sagte.
 Das kleine Kind im Bauch freute sich über Ma-
 rias Stimme.
 Das kleine Kind strampelte fröhlich im Bauch
 von Elisabet.
 Elisabet merkte, wie das kleine Kind strampel-
 te.
 Elisabet wusste sofort:
 Das Kind freut sich.
 Weil Maria auch schwanger ist.
 Weil Maria mit Jesus schwanger ist.

Elisabet sagte zu Maria:

Mein Kind hat vor Freude gestrampelt.
 Weil du mit Jesus schwanger bist.
 Weil du die Mutter von Jesus bist.
 Und weil du mit Jesus zu uns kommst.
 Wenn Jesus groß ist, erzählt er uns alles
 von Gott.
 Ich freue mich, weil du uns besuchen
 kommst.
 Und weil du die Mutter von Jesus bist.

Als Elisabet das sagte, wurde Maria sehr glück-
 lich.
 Das Herz von Maria war voller Freude.
 Maria fing an zu singen.

Das Lied von Maria ging so:

Mein Herz ist voller Freude über Gott.
 Weil Gott so gut zu mir ist.
 Eigentlich bin ich nur eine unwichtige
 Frau.
 Trotzdem darf ich die Mutter von Jesus
 werden.
 Weil ich für Gott wichtig bin.
 Alle unwichtigen Menschen sind für Gott
 wichtig.
 Und wertvoll.
 Und groß.

Gott ist stark.
 Gott ist gut.
 Gott war immer schon gut.
 Gott bleibt in Ewigkeit gut.
 Gott bleibt immer bei uns.
 Das hat Gott schon vor 1000 Jahren ver-
 sprochen.
 Gott hält immer sein Versprechen.

Maria blieb ungefähr 3 Monate bei Elisabet
 und Zacharias.
 Dann ging Maria nach Hause zurück.

[Mariä Himmelfahrt | Evangelium in leichter Sprache
 \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Nach dem Besuch des Engels bei Maria, der ihr die Geburt eines besonderen Kindes ankündigte, machte sich Maria allein auf den Weg zu ihrer Verwandten Elisabet, die in den Bergen wohnte. Sie war voller Vorfreude und voll Vertrauen auf Gott, unter dessen Schutz sie ging. Das zeigt sich auch in dem Loblied, das sie singt, und dessen Text wir im Evangelium nachlesen können. Für viele Menschen hat Maria eine besondere Bedeutung—sie kann ein Vorbild für uns alle sein. Sie lebte im Vertrauen auf Gott. Gottes Treue zu ihr geht über den Tod hinaus—Mariä Himmelfahrt bedeutet, dass sie am Ende ihres Lebens als ganzer Mensch bei Gott aufgenommen wurde. Auch wir dürfen hoffen, einmal so in Gottes Fülle geborgen zu sein. Im Brauchtum ist das Fest Mariä Himmelfahrt mit einer Kräutersegnung verbunden. So wie Heilkräuter eine heilende Wirkung haben, so wird auch über Maria erzählt, dass sie heilsam auf Menschen gewirkt hat.

Einen Vorschlag für einen Kindergottesdienst findest du bei Kinderpastoral.de: [Maria Himmelfahrt2021 .pdf](#)

Kreuzzeichen

Wir beginnen die gemeinsame Feier heute am Fest Maria Himmelfahrt im Namen des Vaters—der Maria zur Mutter Jesu erwählt hat, im Namen des Sohnes—den Maria geboren hat, im Namen des Heiligen Geistes—der Maria mit Freude erfüllte. Amen.

Jesus ist unser Schatz—Evangelium erzählen

Unter einem Tuch ist eine kleine Schatzkiste versteckt. Ein paar Kinder dürfen unter das Tuch schauen, eines darf die Schatzkiste hervorholen.

Was ist denn das? Und was könnte das heute mit unserem Gottesdienst zu tun haben?

Es ist eine Schatzkiste. Heute muss es also um einen Schatz gehen!

Wer oder was ist denn für dich wie ein Schatz? *Gespräch mit den Kindern.*

Heute ist ein besonderer Feiertag! Wir denken an Maria, die Mutter von Jesus.

Damals, vor über 2000 Jahren, war das Leben für sie sehr aufregend. Maria war eine junge Frau, die auf einen besonderen Schatz wartete. Sie konnte ihn zwar noch nicht sehen, aber spüren! Der Schatz war ganz nahe bei ihr – in ihrem Bauch. Maria erwartete ein Baby und freute sich sehr darüber. Sie wollte ihre Freude mit jemandem teilen. Sie wollte davon erzählen. Sie beschloss zu ihrer Verwandten Elisabet zu gehen, die auch auf einen kleinen Schatz wartete. Auch sie war schwanger. Maria machte sich also auf den Weg zu Elisabet. Elisabet wusste nicht, dass Maria zu ihr kommt. Als sie sie kommen sah, lief sie ihr entgegen. Beide freuten sich sehr. Die Babys in den Bäuchen der Frauen spürten die Freude und strampelten. Elisabet spürte sofort, dass Maria ein ganz besonderes Kind in sich trägt: Jesus, der Heiland für alle Menschen. Sie sagte es Maria. Maria war voll Freude über Gott, weil er nicht nur zu ihr, sondern zu allen Menschen gekommen ist. Vor lauter Freude fing sie sogar an zu singen!

Maria blieb dann noch drei Monate bei Elisabet, bevor sie sich wieder auf den Heimweg machte. *In der Schatzkiste liegen kleine bunte Zettel für alle Kinder, auf denen folgendes Gebet gedruckt ist:*

Gebet

Jesus, du bist unser Schatz.
Du hast uns lieb.
Du machst unser Leben hell.
Du bist bei uns.
Das macht uns froh.
Wir danken dir dafür. Amen.

Ideen für Spiele und Aktionen

- „Stille Post“ spielen mit einigen Begriffen, die in der Bibelstelle vorgekommen sind (Schatz, Freude, Baby, singen...).
- Schatzsuche im Freien: Abschnitte der Bibelstelle suchen und finden, am Ende werden diese in die Schatzkiste gelegt.
- Kleine Schatzkisten basteln oder falten, zB. nach folgender Anleitung: [Schachtel falten - Kisten Basteln mit Papier - Geschenkbox selber machen - YouTube](#)
- Malen zum Thema Freude: Wie zeigt sich Vorfreude bei mir? Was hüpfet in mir, wenn ich mich freue? Das Bild kann nachher verschenkt werden.
- Freude miteinander teilen: Bemalt vor Beginn des Gottesdienstes den Weg, der zur Kirche führt, oder den Platz vor der Kirche mit Straßenkreide.
- Im Kindergottesdienst könnt ihr auch gemeinsam zur Musik, zB. zum „Ave Maria“ malen.
- Kräuterstrauß binden: Traditionell werden zu Mariä Himmelfahrt Kräuter gesegnet. Eltern und Kinder sind eingeladen, auf einem Spaziergang verschiedene Kräuter zu sammeln und im Anschluss kleine Kräutersträußchen zu binden, die dann im Gottesdienst gesegnet werden. Vielleicht gibt es in der Pfarre eine*n erfahrene*n Kräutersammler*in, der*die den Kindern Wissen zu den einzelnen Kräutern vermitteln kann. Hier findest du eine Übersicht, welche Kräuter gesammelt werden können und welche heilende Wirkung die Kräuter haben: [Kräuter zu Maria Himmelfahrt.pdf](#)
- Aus den gesammelten und getrockneten Kräutern kann auch ein Kräuterbild gestaltet werden. Auf einem Karton wird mit Bleistift ein Motiv oder Muster gezeichnet, danach werden die Flächen mit Bastelkleber bestrichen und mit den getrockneten Kräutern bestreut.
- Kräuter-Öl herstellen: Du brauchst: verschiedene Kräuter, zB. Basilikum oder Rosmarin, Pimentkörner, Pfefferkörner, Raps- oder Olivenöl, eine leere Glasflasche mit Verschluss. Die Blätter von den Stielen zupfen, vorsichtig waschen und mit einem Küchentuch trocken tupfen. Zusammen mit den Pfeffer- oder Pimentkörnern in eine Flasche geben und mit Öl auffüllen. Vor Gebrauch drei Wochen an einem dunklen Ort ziehen lassen.

Ideen nach: [Maria Himmelfahrt - Familien feiern Feste \(familien-feiern-feste.net\)](#)

Gebet zur Kräutersegnung

Gott, unser Vater und unsere Mutter,
du hast uns eine Fülle von Pflanzen geschenkt.
Sie machen uns Freude, sie schenken uns Nahrung.

Einige sind Heilkräuter:

Sie helfen uns, gesund zu bleiben.

Sie helfen uns, gesund zu werden.

Segne diese Kräuter, die wir zu diesem Marienfest gepflückt haben.

Allen Menschen sollen sie helfen, gesund zu bleiben.

Jedem kranken Menschen, der sie braucht, sollen sie Arznei sein.

Wir danken für alle Heilkräuter. Amen.

Nach: Kath. Kirche Vorarlberg. Familien feiern Kirchenjahr—Maria Himmelfahrt. 2004-2005.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- Wolken aus weißem Zeichenpapier liegen bereit. Kinder werden vor dem Gottesdienst eingeladen, in diese Wolken Ereignisse aus dem Leben von Maria zu zeichnen. Vor dem Evangelium stellen sie ihre Zeichnungen vor. Die Wolkenbilder werden auf einem aufgespannten blauen Tuch befestigt.
- Der Satz: „Maria bewahrt alles, was geschieht, in ihrem Herzen.“ steht auf einem Plakat, das auf dem Boden liegt. Selbsthärtender Ton, Unterlagen und kleine Pappteller liegen bereit. Der Ton wird von den Kindern während des Gottesdienstes mit dem Nudelwalker ausgerollt und mit Keksausstechern in Herzform ausgestochen. Mit Stricknadeln werden Löcher in die Herzen gebohrt und später wird ein Band durchgezogen. Jedes Kind gestaltet ein Herz für sich und eines zum Verschenken.

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)



20. Sonntag im Jahreskreis
 Matthäus 15,21-28
**Jesus macht ein kleines Mädchen
 in einem fremden Land gesund.**

Einmal wollte Jesus allein sein.
 Darum ging Jesus in ein fremdes Land.
 Die meisten Leute in dem fremden Land
 wussten nicht, wer Jesus ist.

In dem fremden Land wohnte eine Frau.
 Die Frau hatte eine kleine Tochter.
 Die kleine Tochter war krank.
 Die Frau ging zu Jesus.
 Die Frau rief laut:

Ich weiß, dass du von Gott kommst.
 Meine kleine Tochter ist krank.
 Bitte, mach meine kleine Tochter wieder
 gesund.

Zuerst kümmerte sich Jesus nicht um die Frau.
 Da schrie die Frau immer lauter.
 Die Freunde sagten zu Jesus:

Bitte, mach die kleine Tochter gesund.
 Die Frau schreit fürchterlich.
 Die Frau nervt.

Jesus sagte:

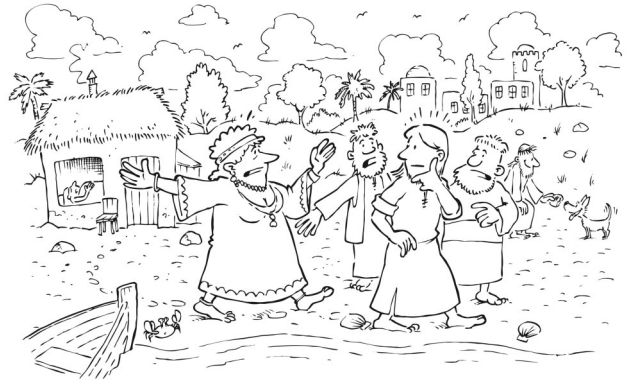
Gott hat mich zu den armen und kranken
 Menschen in **meinem** Land geschickt.
 Ich mache die Kranken in **meinem** Land
 gesund.
 Diese Frau gehört zu einem fremden
 Land.
 Die Menschen in dem fremden Land
 muss ich nicht gesund machen.

Die Frau sagte zu Jesus:

Bitte, hilf mir trotzdem.
 Mach meine kleine Tochter gesund.

Jesus sagte:

Das ist falsch, wenn ich die Leute im
 fremden Land gesund mache.
 Ich behandle die Leute im fremden Land
 anders als die Leute in meinem Land.
 Gott hat mich nur in **mein** Land
 geschickt.



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 20. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 15, 21 - 28

Jesus sagte:

Das ist so ähnlich wie bei einer Familie
 mit einem Hund.
 Der Hund wird anders behandelt als die
 Menschen.
 Zum Beispiel:
 Die Familie sitzt beim Essen am Tisch.
 Der Hund sitzt auf dem Boden.
 Die Familie bekommt gekochtes Essen.
 Der Hund bekommt Hunde-futter.

Die Frau sagte zu Jesus:

Ja, das stimmt.
 Aber manchmal fällt etwas vom
 gekochten Essen auf den Boden.
 Dann frisst der Hund auch etwas vom
 gekochten Essen.
 Genauso wie die Menschen.

Jesus staunte über die Frau.

Jesus sagte:

Frau, du hast das sehr richtig gesagt.
 Du glaubst wirklich, dass Gott dir helfen
 will.
 Darum soll deine kleine Tochter gesund
 werden.
 Sofort war die kleine Tochter von der
 Frau wieder gesund.

[20. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter
 Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](https://www.familien234.de/evangelium-in-leichter-sprache/)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Heute begegnet uns ein sehr menschlicher Jesus in einer ziemlich unangenehmen Situation. Er und seine Jünger*innen sind unterwegs durch heidnisches Land (Tyrus und Sidon liegen im Gebiet Kanaan am Mittelmeer, etwas entfernt von Galiläa). Da kommt eine Frau auf ihn zu. Sie hat wohl von ihm gehört und möchte ihn um Hilfe bitten. Zuerst beachtet Jesus sie gar nicht. Er reagiert dann auch ziemlich schroff auf die Bitte der Frau, deren Tochter zu heilen. Die Frau aber lässt sich nicht beirren. Schließlich wendet sich das Blatt—es kommt zu einem guten Ende. Die Begegnung mit der heidnischen Frau wird zu einem Wendepunkt im Verkündigen Jesu. Er wird von dieser Frau, die hartnäckig um die Gesundheit ihrer Tochter bittet und Jesus offensichtlich voll und ganz vertraut, eines besseren belehrt: Er ist von Gott nicht nur als Messias für das Volk Israel gesandt. Sein Auftrag gilt allen Menschen, die glauben. Manchmal brauchen auch wir so eine Begegnung, die uns die Augen öffnet für eine neue Sicht. Aus Fremden können schnell Freund*innen werden—und Freund*innen helfen einander. Der Hund ist in der Bibel an vielen Stellen als unreines, wertloses Tier dargestellt—ganz anders als heutzutage, wo wir den Hund als Freund und Begleiter des Menschen sehen. Das Wort wurde als Schimpfwort für die Heiden, für alle, die nicht dem jüdischen Volk zugehörig waren, gebraucht. Diese zu heute ganz konträre Sichtweise auf die Tiere könnte besonders Kinder irritieren und sollte geklärt werden.*

Kyrie

Jesus Christus, du warst auf jeden Menschen neugierig und bist auch zu denen gegangen, auf die die anderen herabgesehen haben. Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast die Hilfe anderer in Anspruch genommen. Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, wer dich um etwas gebeten hat, den hast du letztlich nicht zurückgewiesen. Du bist für alle Menschen da. Herr, erbarme dich.

Aktion Helfen—Tauschbörse

*Zu Beginn des Gottesdienstes startet eine kurze Umfrage (mit Handzeichen), um festzustellen, wie viele Kinder bzw. Gottesdienstbesucher*innen sich kennen bzw. wie viel sie von anderen Menschen wissen.*

Wirklich gut kennen uns nur unsere Eltern, Geschwister und Freund*innen — und das ist auch klar, denn mit ihnen haben wir es ja jeden Tag zu tun, mit ihnen haben wir etwas gemeinsam: gemeinsame Interessen, eine gemeinsame Wohnung, das gleiche Spielzeug. Aber auch mit den Menschen, mit denen wir Messe feiern, haben wir etwas gemeinsam. Wir versammeln uns alle um den gleichen Altar. Darum können wir nicht sagen: Wer neben mir sitzt, geht mich nichts an, mir sind nur meine Freund*innen wichtig. Gottesdienst feiern wir nicht allein oder nur mit den besten Freund*innen—wir brauchen alle. Wofür wir einander noch brauchen könnten, wollen wir heute überlegen.

Zu Beginn der Predigt steht die Frage an die Kinder:

Wobei braucht ihr denn manchmal Hilfe? Kinder nennen Beispiele.

Nicht nur Kinder, auch die Erwachsenen brauchen die Hilfe von anderen: zum Babysitten; zum Transportieren von Möbeln, die man nicht alleine tragen kann; wir brauchen manchmal jemanden, der uns Werkzeug borgt, oder etwas, das er nicht mehr braucht, verschenkt oder verkauft. Vielleicht gibt es unter uns jemanden, der viele Bücher hat, die er*sie nicht mehr liest, und jemanden, der*die diese Bücher gerne lesen würde, aber nicht das Geld hat, sie zu kaufen. Oder vielleicht gibt es jemanden, der*die sich mit Babysitten das Taschengeld aufbessern will, und jemand anderen, der*die dringend eine*n Babysitter*in sucht. Vielleicht gibt es ein Kind, das zu Hause ein Spielzeug hat und nicht mehr damit spielt, und eine*r von euch wünscht sich nichts mehr als genau dieses Spielzeug.

Vielleicht wissen diese Leute diese Dinge voneinander sogar, aber sie trauen sich den*die andere*n nicht zu fragen, ob er*sie ihnen das Spiel oder die Bücher borgt. Man kann doch nicht einfach so wildfremde Leute um etwas bitten. Man will doch niemandem lästig sein. Wenn das so gesagt wird, dann klingt das so beim ersten Hinhören sehr edel — aber das ist es gar nicht. Denkt nur an das, was die Frau im Evangelium gemacht hat: Sie ist Jesus nachgelaufen und hat gebittet und gebettelt und ist ihm auf die Nerven gegangen mit ihren Klagen, und sie war keine Frau aus dem jüdischen Volk, so wie Jesus. Das wäre so, als ob jemand, den wir noch nie zuvor gesehen haben, uns um einen großen Gefallen bittet. Die Frau weiß das sehr wohl — von uns kann ja auch kein*e Fremde*r verlangen, dass wir gleich sein*ihr*e Freund*in sind, so als würden wir einander schon lange kennen. Aber die Frau sagt: Wenigstens ein bisschen Anspruch auf Hilfe habe ich doch. Und Jesus sagt dann schlussendlich nicht, dass sie eingebildet und zu wenig bescheiden ist, sondern er sagt: „Frau, dein Glaube ist groß.“ Und er hat ihr geholfen. Wir können daraus lernen, dass wir den Mut haben sollen, andere um etwas zu bitten, auch, wenn sie nicht schon unsere besten Freund*innen sind. Genauso können wir daraus lernen, auch denen einen Gefallen zu tun, die nicht zu unseren engsten Bekannten und Freund*innen gehören. *Im Anschluss an die Messe können auf einer Pinnwand „Anzeigen“ gesammelt werden, wer welche Hilfe sucht oder anzubieten hat oder wer eine spezielle Unterstützung braucht oder etwas anbieten kann.*

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Fürbitten

Die Frau im heutigen Evangelium hatte großen Glauben und großes Vertrauen. So wie sie mit ihrer Bitte zu Jesus gekommen ist, wollen wir mit unseren Bitten zu dir kommen:

Für uns und alle, dass wir keine Unterschiede zwischen Menschen machen, sondern aufeinander zugehen. Wir bitten dich, erhöre uns.

Für Verantwortliche in Kirche und Politik, dass sie die Menschen sehen und zu ihrem Wohl handeln. Wir bitten dich, erhöre uns.

Für Hilfesuchende, Kranke und Alte, dass ihnen mit Respekt begegnet wird und sie Hilfe erfahren. Wir bitten dich, erhöre uns.

Für junge Leute, Frauen und Männer, dass sie ihrer Berufung folgen, und dass sie in ihrer Arbeit Freude erfahren. Wir bitten dich, erhöre uns.

Darauf hoffen wir und wollen alles dazu tun mit Jesus Christus an unserer Seite. Amen.

Segen für die ganze Familie

Gott, halte deine Hände über uns und segne uns. *(Hände über dem Kopf zu einem Dach formen)*

Halte deine Hände vor uns und geh mit uns. *(Hände nach vorne ausstrecken)*

Halte deine Hände um uns und schütze uns. *(Hände rundherum führen)*

So segne und behüte uns und alle Menschen dieser Welt—Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- Auf einem Plakat steht in der Mitte der Satz: „Herr, hilf mir!“ Kinder zeichnen rundherum Situationen, in denen sie die Hilfe Gottes erlebt haben. Das Plakat wird nach der Kommunion aufgehängt.
- Auf einem Plakat sind die Umrisse einer Frau gezeichnet. Die Kinder malen das Plakat am Beginn der Heiligen Messe an und hängen es auf. Am Ende des Evangeliums kleben Kinder eine Sprechblase dazu. In der Sprechblase steht: „Frau, dein Glaube ist groß.“

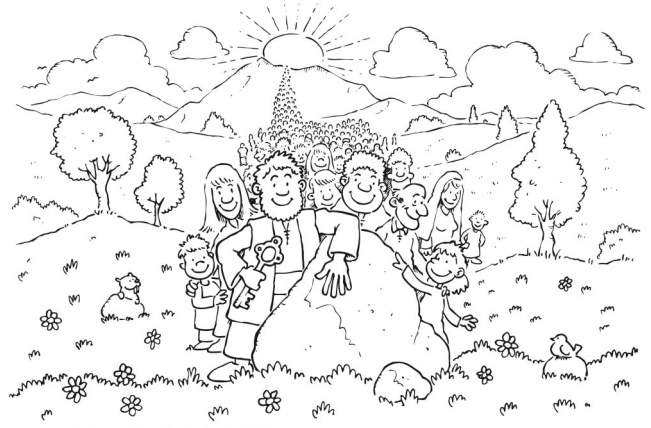
Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)



21. Sonntag im Jahreskreis
 Matthäus 16,13-20
**Jesus möchte wissen,
 was die Leute von Jesus denken.**

Einmal fragte Jesus seine Freunde:
 Was denken die Leute, wer ich bin?

Die Freunde sagten:
 Die Leute denken, du bist ein
 Prophet.



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 21. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 16, 13 - 20

Ein Prophet ist ein Mensch, der in seinem Herzen mit Gott redet.
 Der Prophet erzählt den Menschen, was Gott in seinem Herzen gesagt hat.

Jesus fragte seine Freunde:
 Was denkt **ihr** denn, wer ich bin?

Petrus sagte zu Jesus:
 Du kommst wirklich von Gott.
 Du bist wirklich der Sohn von Gott.

Jesus freute sich.
 Jesus sagte zu Petrus:
 Das ist eine gute Antwort.
 Die Antwort hat dir mein Vater im Himmel ins Herz gesagt.
 Jetzt will ich **dir** sagen, wer du bist.
 Du bist Petrus.
 Petrus heißt Fels.
 Du bist wie ein fester Felsen.
 Auf diesen festen Felsen will ich meine Kirche bauen.
 Keiner kann meine Kirche kaputt machen.
 Weil ich mich felsen-fest auf dich verlassen kann.
 Ich gebe dir einen Schlüssel.
 Mit dem Schlüssel kannst du die Herzen von den Menschen aufschließen.
 Mit diesem Schlüssel kannst du allen Menschen helfen,
 dass sie zu Gott kommen.



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

„Für wen halten die Leute mich?“ fragt Jesus im Evangelium seine Jünger*innen. „Und für wen haltet ihr mich?“ ist auch die Frage an uns. Petrus antwortet in der Bibelstelle auf diese Frage und spricht für alle aus: „Wir glauben, dass du der Gesalbte bist, der Messias, der Sohn Gottes!“ Jesus ernennt im Gegenzug Petrus zum „Felsen, auf dem ich meine Kirche baue“ (Petros) und übergibt ihm „den Schlüssel zum Himmelreich“.

Jesusbilder

Zum Einstieg sind im Raum verteilt Bilder mit verschiedenen Jesus-Darstellungen aufgelegt oder aufgehängt.

Jesus hat seine Jünger*innen gefragt: Für wen haltet ihr mich? Wer bin ich für euch? Was erwartet ihr von mir?

Wir wissen heute einiges über Jesus. Trotzdem hat ihn niemand von uns direkt gekannt. Was würden wir heute auf die Frage antworten? *Kinder antworten.*

Auch viele Künstler*innen haben sich immer wieder gefragt, wer dieser Jesus gewesen sein könnte, wie er ausgesehen haben könnte. Ihr seht hier in der Mitte die unterschiedlichsten Bilder von Jesus. Ihr könnt euch nun ein Bild auswählen, das euch am besten gefällt.

Die Kinder stellen oder setzen sich dort dazu. Dann werden die Kinder eingeladen, ein kurzes Gebet an Jesus zu formulieren (zeichnen oder aufschreiben).

Impuls für Predigt

*Für die Verkündigung wurde eine Truhe vorbereitet, die mit einem Schlüssel verschließbar ist. In dieser Truhe befinden sich kleine gelbe Glassteine in einem undurchsichtigen, geschlossenen Säckchen — mindestens so viele wie Kinder in der Messe sind, ein faustgroßer Stein (Felsen) und eine Sonne als Symbol für Jesus. Die Truhe steht vor dem Altar. Weiters wurden alte, nicht mehr gebrauchte Schlüssel zusammengetragen (ca. zehn Stück). Diese Schlüssel wurden, bevor die ersten Messbesucher*innen die Kirche betreten haben, in der Kirche so versteckt, dass man sie leicht finden kann.*

*Der*die Vorsteher*in spricht die Kinder an:*

Schaut einmal her, hier in dieser Truhe befindet sich heute meine Predigt. Möchte sie jemand von euch herausholen? *Ein Kind wird nach vorne gebeten und stellt fest, dass die Truhe zu ist.*

Du bekommst sie nicht auf ...vielleicht schafft es ein anderes Kind? *Noch ein Kind wird nach vorne eingeladen, um die Truhe zu öffnen, abermals geht sie nicht auf.*

Was denkt ihr denn, was wir brauchen, um die Truhe zu öffnen? Hat jemand von euch einen Schlüssel dabei? *Je nachdem ob jetzt Kinder mit Schlüssel kommen oder nicht, wird das noch ausprobiert.*

Ich denke, das Beste wäre, einmal in der Kirche zu schauen, ob noch Schlüssel da sind. Wollt ihr das mal tun? *Einige Erwachsene sind dafür eingeteilt, darauf zu achten, dass kein Kind nach draußen geht oder sich verletzt. Während die Kinder suchen, können Worte an die Erwachsenen gerichtet werden.*

Die Kinder kommen mit einigen Schlüsseln zurück, der Priester oder jemand aus dem Kinderliturgieteam sammelt sie in einem Körbchen und legt den passenden Schlüssel heimlich dazu (der wurde nicht versteckt, da ja nicht klar ist, ob die Kinder alle Schlüssel auch wirklich entdecken). Nun wird probiert, und nur ein einziger Schlüssel passt tatsächlich. Die Truhe wird noch nicht ganz geöffnet.

Könnt ihr euch erinnern, welcher Satz im Evangelium gesprochen wurde, der auch mit einem Schlüssel zu tun hatte? „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben.“ Das hat Jesus zu Petrus gesagt. Die Truhe steht für das Himmelreich. Schauen wir also, was in unserer Himmelreichtruhe steckt.

Die Truhe wird geöffnet und einzelne Kinder nehmen nacheinander Dinge heraus.

Ein Stein, ein Stück von einem Felsen. Auch davon haben wir heute schon gehört, kann sich jemand erinnern? Jesus sagt zu Petrus, dass er der Fels ist, auf dem Jesus seine Kirche bauen möchte. Jesus meint damit Petrus' starken Glauben. Wir würden heute „felsenfest“ sagen. Etwas, das felsenfest ist, kann durch keinen Sturm umgeworfen werden.

Petrus heißt auch Stein, Felsen; vielleicht wisst ihr, dass Petrus' eigentlicher Name Simon war, und er dann den Zweitnamen Petrus bekommen hat.

Das zweite ist eine leuchtende Sonne. Wisst ihr, was sie bedeutet? Jesus ist der Heiland, er ist auferstanden, das will sie uns sagen. Das ist für uns ganz, ganz wichtig.

Und was steckt hier in diesem Sackerl drinnen? Lauter kleine goldgelbe Steine. Schaut mal, wie die leuchten, wenn man sie gegen das Licht hält!

Heute haben wir etwas Besonderes erlebt: Wir haben einen Schlüssel gesucht, weil wir die Truhe öffnen wollten. Wir haben auch einen Schlüssel zum Himmelreich in unserem Herzen: Unseren Glauben! Und genauso, wie in der Truhe besondere Dinge waren, sollen wir auch die besonderen Dinge unseres Glaubens immer in unserem Herzen behalten. Jede*r von euch darf sich jetzt einen kleinen goldgelben Stein mitnehmen, als Erinnerung an den heutigen Sonntag.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Impuls Freundschaft

Gut greifbar für Kinder kann auch das Thema Freundschaft sein.

Von einem Freund, von einer Freundin weiß man viel, man vertraut sich, man erzählt sich vieles, man macht vieles gemeinsam. Man kann sich vieles anvertrauen—wie zB. einen Schlüssel. Nicht jedem beliebigen Menschen würde ich zB. den Schlüssel zu meiner Wohnung, von meinem Auto, zu meiner Schatzkiste—zu dem, was mir wichtig ist, geben. Jesus möchte, dass auch wir so wie Petrus zu seinen Freund*innen werden.

Die Kinder bekommen am Ende des Gottesdienstes kleine Schlüssel (zB. auf Karton gedruckt oder aus einem Blumendraht geformt) mit.

Fürbitten

Guter Gott, deine Freundschaft zu uns Menschen ist groß. Wir bitten dich:

Lass alle Kinder gute Freund*innen finden, denen sie vertrauen können. Wir bitten dich, erhöere uns.

Stärke unsere Freundschaft zu dir und lass uns jeden Tag deiner Begleitung sicher sein. Wir bitten dich, erhöere uns.

Segne unseren Papst. Er ist der Nachfolger von Petrus. Gib ihm Kraft für sein Amt. Wir bitten dich, erhöere uns.

Guter Gott, dein Sohn hat Petrus zum Felsen der Kirche gemacht. Lass auch uns felsenfest zu dir stehen und voll Freude mithelfen in deiner Kirche. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *Kinder befestigen beim Hallelujaruf am Ambo ein Schild: „Du bist der Messias, der Sohn Gottes!“*
- *Während die Bibelstelle vorgelesen wird, kommen einige Kinder nach vorne und halten Schilder mit den Namen, die die Menschen im Evangelium Jesus geben, in die Höhe.*
- *Kinder bauen aus Legosteinen eine Kirche auf einem Tisch auf. Am Ende des Evangeliums stellt ein Kind ein Textschild dazu: „Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen!“*
- *Kinder legen vor dem Gottesdienst aus verschiedenen Steinen einen „Felsen“. Am Beginn des Evangeliums stellt ein Kind eine brennende Kerze dazu. An gegebener Stelle lehnt ein Kind ein Schild mit dem Text: „Du bist Petrus, der Fels.“ dazu.*
- *Auf einem Tisch steht eine Jesusikone. Die Kinder überlegen vor dem Gottesdienst oder während der Predigt verschiedene Namen für Jesus und schreiben sie auf Kärtchen. Zum Evangelium legen sie die Kärtchen zur Ikone.*

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)



22. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 16,21-27

**Jesus sagt seinen Freunden,
dass sie immer mutig sein sollen.**

Jesus war schon einige Jahre mit seinen Freunden unterwegs.
Jesus erzählte überall von Gott.
Jesus spürte aber auch, dass er bald sterben muss.

Jesus wollte seine Freunde darauf vorbereiten.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Wir gehen jetzt in eine andere Stadt.
Die Stadt heißt Jerusalem.
In Jerusalem leben mächtige Leute.
Die mächtigen Leute ärgern sich, weil ich von Gott erzähle.
Die mächtigen Leute wollen mich quälen.
Und ans Kreuz schlagen.
Und töten.
Aber ich werde nach 3 Tagen von den Toten auferstehen.

Einer von den Freunden war Petrus.
Petrus war aufgeregt.
Petrus sagte zu Jesus:

Jesus, das darf nicht passieren.
Keiner darf dich quälen.
Keiner darf dich ans Kreuz schlagen.
Keiner darf dich töten.
Gott muss das verbieten.

Jesus sagte zu Petrus:

Petrus, halt den Mund.
Du hast keine Ahnung davon, was Gott will.
Du denkst genauso wie alle Menschen.
Gott denkt anders als die Menschen.
Gott will etwas anderes als die Menschen.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Ihr seid meine Freunde.
Ihr wollt alles über Gott lernen.
Wenn ihr alles über Gott lernen wollt,
müsst ihr auch die schweren Sachen von Gott lernen.



Quelle: www.familien234.de - Auzonabild zum 22. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 16, 21 - 27

Die schweren Sachen von Gott sind für Menschen schwer zu verstehen.
Die schweren Sachen von Gott könnt ihr nur mit dem Herzen verstehen.

Jesus sagte:

So könnt ihr die schweren Sachen von Gott verstehen lernen:
Verlasst euch darauf, dass Gott euch am allerbesten kennt.
Denkt nicht nur an euch selber.
Denkt auch an die anderen Menschen.
Seid mutig.
Weil Gott immer bei euch ist.
Auch bei Problemen und Schwierigkeiten.
Denkt immer daran, wie ich mich auf Gott verlassen habe.
Verlasst euch auf Gott genauso wie ich.
So könnt ihr Gott verstehen lernen.
Wenn ihr das tut, seid ihr am Ende glücklich.
Und froh.
Ihr könnt die schweren Sachen von Gott verstehen.

[22. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Wir hören wieder von Petrus, der heute als „Sprecher“ der Apostel auftritt. Jesus erklärt seinen Freund*innen, dass er bald in Jerusalem vieles erleiden muss und sterben wird. Und wie beigelegt, dass er dann auferstehen wird. Petrus ist empört und kann das nicht glauben. Er spricht aus, was viele denken: Warum muss Jesus leiden, warum muss Jesus so sterben? Das soll Gott doch verhindern!*

*Jesu Nachfolge kann nicht immer nur in einfachen Zeiten geschehen, sondern umfasst auch schwere Zeiten des Lebens, schmerzliche Momente—die kann Gott niemandem ersparen. In allen diesen Momenten weiß sich aber der*die Glaubende von Gott getragen. Die Freundschaft zu Gott macht so stark, dass die schweren Zeiten durchgestanden werden können und am Ende alles gut wird!*

Einstieg

Zum Einstieg könnt ihr verschiedene Übungen machen—zB. blind führen oder über eine Slackline oder ein dickes Seil balancieren, das zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Biete den Kindern deine Hand an, um sich festzuhalten (oder die Eltern gehen mit). Dann tauscht kurz Erfahrungen aus.— Gott gibt Vertrauen und ist auch in schwierigen Situationen bei dir!

Kyrie

Jesus Christus, du warst immer unterwegs und hast dich um die Menschen gesorgt. Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast den Menschen von Gott erzählt. Nicht alle waren deiner Meinung. Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast mutig das getan, was du für gut und richtig hieltest. Herr, erbarme dich.

Klagemauer

Die Kinder bauen vor dem Gottesdienst oder zur Verkündigung eine Klagemauer auf, zB. aus Karton, leeren Schachteln oder Ziegelsteinen. Auf Zettel schreiben oder malen sie Begriffe und Situationen, die sie traurig oder wütend machen, die für sie schwer oder belastend sind, und stecken diese an die Mauer. Später, zB. während der Fürbitten oder zur Gabenbereitung, können die einzelnen Steine wieder abgebaut werden oder die Klagemauer kann mit Papierblumen zum Blühen gebracht werden.

Fürbitten

Jesus musste am Ende seines Lebens einen schweren Weg gehen. Aber er ging ihn im Vertrauen auf Gott. Auch in unserer Zeit gibt es Leid und Not. Deshalb kommen wir mit unseren Bitten zu dir, Gott:

In vielen Ländern der Erde leiden Menschen unter Hunger, Gewalt und Krieg. Lass die Verantwortlichen unserer Welt Ungerechtigkeiten erkennen und gib ihnen den Mut, dagegen anzugehen. Wir bitten dich, erhöre uns.

Die Gemeinschaft der Kirche ist für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da. Schenke Mitarbeiter*innen in den Pfarren und Einrichtungen und allen Gläubigen Kraft, Menschen in ihrer Not beizustehen. Wir bitten dich, erhöre uns.

Das Leid in unserem Leben ist ganz unterschiedlich: Familien und Partnerschaften zerbrechen, Menschen fühlen sich alleine oder Probleme in Schule oder Arbeit werden zur Belastung. Lass diese Menschen sicher sein, dass du sie begleitest. Wir bitten dich, erhöre uns.

Viele Menschen sind schwer krank. Lass sie die nötige Kraft finden, diese schwierige Zeit zu überstehen. Wir bitten dich, erhöre uns.

Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Give away

Bastle mit den Kindern kleine Kreuze, die sie dann mitnehmen dürfen, zB. aus schnell trocknender Knetmasse—ausrollen, Kreuzform ausstechen, mit Schmucksteinen bekleben, eventuell Loch für ein Band machen, trocknen lassen. Mitnehmen können die Kinder ihre Kreuze dann auf kleinen Papiertellern.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *Vor dem Gottesdienst gestalten Kinder aus Ziegeln ein Kreuz auf dem Boden. Bei jeder Fürbitte stellen sie eine brennende Kerze auf einen Ziegel.*
- *Auf einem Plakat steht der Satz: „Wer mir nachfolgen will, nehme sein Kreuz auf sich.“ Kinder reißen vor dem Gottesdienst Kreuzformen aus Zeitungspapier aus und kleben sie auf das Plakat.*
- *Kinder sammeln auf einem Plakat Ideen, wie sie Jesus nachfolgen können—konkrete Handlungen, wie zB. jemandem helfen, auf die Umwelt achten usw. Dazu können auch Bilder oder Schlagzeilen aus Zeitschriften usw. ausgeschnitten und aufgeklebt werden—zB. in Kreuzform.*
- *Aus Karton schneiden Kinder die Buchstaben des Wortes „Leben“ aus. Diese bekleben sie mit Stoffresten. Durch ein Loch im Karton ziehen sie Fäden und befestigen die Buchstaben, wie bei einem Mobile, an einem aufgehängten Ast.*
- *Am Beginn des Evangeliums stellen sich Kinder mit geöffneten Händen nebeneinander auf. Beim letzten Satz der Frohen Botschaft überreicht ihnen ein*e Jesusdarsteller*in Zettel mit Begriffen wie: Freude, Licht, Frieden, Gesundheit, Leben, Zufriedenheit, Ruhe, Entspannung, Liebe. Die Kinder halten diese Zettel in die Höhe.*

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at)